

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Bersprecherstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 255.

Donnerstag, 2. November 1899 Abends.

52. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ausgaben

Das „Rieser Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Dienstag, den 7. November 1899,

Vorm. 10 Uhr,

kommt im Vert. d. Lokal des Königl. Amtsger. hier ein phot. Stativ-Apparat gegen sofortige
Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 2. Novbr. 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.

Sehr. Eidam.

Am 15. Oktober sind in Riesa 6 Stück Tischdecken gefunden worden.
Riesa, am 1. November 1899.

Der Rath der Stadt
Boetger.

Rr.

Abgabe von Bagger Kies.

Der Bagger Kies, welcher im nächsten Jahre bei Räumungs- und Bauarbeiten im hiesigen
Elbthrombezirk gewonnen werden wird, soll, soweit er nicht zu fiskalischen Bauverrichtungen Ver-
wendung findet oder zur unmittelbaren Abgabe an andere Interessenten gelangt, unter den
den unterzeichneten Dienststellen einzuführenden Bedingungen mit Vorbehalt der Auswahl unter
den Bewerbern und nach Befinden der Ablehnung aller Gebote abgegeben werden.

Preisangebote sind in einem verschlossenen und mit der Aufschrift „Bagger Kies“ versehenen
Briefumschläge

bis zum 18. November l. J.

an die mitunterzeichnete Bauverwalterei einzuliefern.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am vorgedachten Tage vormittags 11 Uhr in der
Expedition der letzteren in Gegenwart eines erschienenen Bewerbers, der Zuschlag dagegen erst am
9. Dezember d. J. Bis dahin unbeantwortet gebliebene Gebote sind als abgelehnt zu betrachten.
Riesa, am 30. Oktober 1899.

Königliche Straßen- und
Bauinspektion I.
Ringel.

Königliche Bauverwalterei.
Friedrich. J.

Verlässliches und Sächsisches.

Riesa, 2. November 1899.

Ueber das Befinden Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen
Friedrich August wurde heute Vormittag folgendes
Bulletin ausgegeben: Prinz Friedrich August hat bis halb
6 Uhr Morgens ohne Unterbrechung gut geschlafen, fühlt
sich kräftiger, klagt noch über leichtes Druckgefühl in der
Stirngegend. Gedächtniß bessert sich. Temperatur 36,8,
Puls 58. Allgemeinbefinden andauernd zufriedenstellend.
Kalkreuth, 2. November. 7,57 früh. gez. Dr. Selle.

Gestern Abend wurde ein in einem hiesigen Gast-
haus auf kurze Zeit eingestelltes Fahrrad (Kolar-
Julmer Pfeil) gestohlen. Auf Wiedererlangung des Rades
ist eine angemessene Belohnung ausgesetzt.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Hofmann
in Riesa, Reifnerstraße 5, ist die Maul- und Klauenseuche aus-
gebrochen.

Für die polizeiliche Regelung des Milchverkaufs hat
das Königl. Ministerium des Innern an die Kreis-
hauptmannschaften im Verordnungswege eine Reihe allgemeine Gesichtspunkte
gelangen lassen, nach denen die gegenwärtigen diesbezüglichen
Vorchriften über die Handhabung der Milchkontrolle, welche viel-
fachen Anlaß zu Klagen der beteiligten Kreise geben, abzuändern
sind. Die abgeänderten Vorchriften müssen bis zum 1. Juli
1900 an das Königl. Ministerium des Innern eingereicht werden.
Neu zu erlassende Milchregulativen sind nach den erwähnten
Gesichtspunkten zu prüfen.

Der hervorragende juristische Publizist Reichsgerichtsrath
a. D. Dr. Stenglein in Leipzig hat sich in der Versammlung
des national-liberalen Landesvereins für das König-
reich Sachsen, welche sich mit dem Gesetzentwurf betreffend
den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses beschäftigte, in be-
merkenswerther Weise zu dem Gegenstande geäußert. Er trat
nicht nur für einen weiteren Ausbau des § 153 der Reichs-
gewerbeordnung, dessen Höchststrafen von 3 Monaten für gewisse
Kategorien von Vergewaltigungen keineswegs genügen, und
dementsprechend für eine Umgestaltung des Regierungsentwurfes
ein, der kein Ausnahmeverbot schaffen dürfe, sondern plaidierte auch
sehr lebhaft für die Herstellung einer gesetzlichen Vertretung
der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, durch welche den Geset-
gebern das Handwerk zu einem guten Theile
gelegt und die Agitatoren in der Ausübung ihres Terrorismus
wesentlich gehindert werden würden. Es dürfte nicht gebuldet
werden, daß die Führer irgend eines beliebigen politischen Vereins
sich als Vertreter der Arbeiter gerieten und Namens derselben
mit den Arbeitgebern verhandeln wollten. Eine solche Vertretung
müsse nach beiden Seiten auf eine gesetzlich geordnete Wahl be-
gründet sein und die Verhandlung darüber, was in der Organi-
sation der Arbeit möglich und zulässig sei, müsse aus der Ver-
sicherung solcher Vertreter unter obrigkeitlicher Leitung sich er-
geben. Bestehe eine solche Vertretung, so sei es auch angängig,
den Arbeitsnachweis entsprechend zu ordnen und den Agitatoren
als ein Machtmittel aus der Hand zu nehmen, mit dem sie be-
zweckten, den Arbeitgebern nur organisierte Arbeiter aufzuzwingen
und dadurch die nicht organisierten Arbeiter in die Organisation
hinein zu nöthigen. Die für den Schutz der Arbeitswilligen
etwa in Betracht kommenden Gesetze träfen entweder nicht zu,
oder deckten nicht alle Fälle oder bezögen sich, wie §§ 223,
185 und 303 des Reichs-Strafgesetzbuchs (Mißhandlung, Ver-

leidigung und Sachbeschädigung) auf Antragsdelikte, der Terroris-
mus bei Streiks führe aber dahin, daß die Beschädigten aus
Furcht keinen Antrag stellten. Das Gesetz weise hier unentfernt-
bare Läden auf! Pflicht des Staates sei, sie auszufüllen.

Der letzte Landtag lehnte bekanntlich nach eingehenden
Berathungen einen Gesetzentwurf zur Bekämpfung der
Tuberkulose unter den Rindern ab, stellte aber der könig-
lichen Staatsregierung die Mittel zur Verfügung, daß
unter Zugrundelegung der einschlagenden Bestimmungen
des abgelehnten Gesetzentwurfes in einer Anzahl Ställe
Versuche betreffs der planmäßigen Bekämpfung der Rin-
dertuberkulose veranstaltet werden könnten. Infolge dessen
hat im Auftrage des königlichen Ministeriums des Innern
die königliche Kommission für das Veterinärwesen einen
Plan für diese Versuche aufgestellt, nach welchem nunmehr
verfahren wird. Aus allen Landestheilen haben sich Land-
wirthe unter dem Vorbehalte der Vereinbarung der näheren
Bedingungen bereit erklärt, ihre Rindviehbestände zum
Zwecke der geplanten Ermittlungen zur Verfügung zu
stellen.

An das königliche Ministerium des Innern hatte
der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrathes das
Ersuchen gerichtet, in Erwägung ziehen zu wollen, ob in
denjenigen Landestheilen, wo eine Nothwendigkeit dazu
vorliege, Einrichtungen unterzucht werden möchten, die
die Erleichterung der Abstoßung zweitstelliger
Hypothekenschulden unter Einführung einer Ver-
schuldbeschränkung bezwecken, um tüchtigen Wirthen
die Erhaltung ihres Besitzes zu ermöglichen. Gleichzeitig
fragte der Landwirtschaftsrath bei der königlichen Staats-
regierung an, ob eventuell eine entsprechende Unterstützung
in Baarmitteln oder Garantien zu erwarten sei. Auf
dieses Ansuchen hat das königliche Ministerium des In-
nern, nachdem es das Gutachten des Landeskulturathes
gehört hat, sich in seiner Antwort an den Landwirtschafts-
rath dahin geäußert, daß er keineswegs verkenne, daß die
in das Auge gefaßte Erleichterung der auf dem landwirt-
schaftlichen Grundbesitze ruhenden Schuldenlast durch die
Verbeiführung der Möglichkeit allmählicher Tilgung der
sogenannten Nachhypotheken im Interesse der Erhaltung
tüchtiger Landwirthe in ihrem Besitze an sich durchaus
wünschenswerth ist. Aus den Kreisen sächsischer Land-
wirthe seien aber bisher gegenüber dem Ministerium des
Innern diesbezügliche Wünsche nicht geäußert worden,
was jedenfalls auf die Einrichtung und die erspriechliche
Thätigkeit der in Sachsen bestehenden landwirtschaftlichen
Kreditinstitute zurückzuführen sei. Hiernach dürfe ange-
nommen werden, daß in Sachsen ein besonderes Bedürfnis
für die Verwirklichung des Vorschlages des deutschen Land-
wirtschaftsrathes nicht vorliegt und andererseits sei gegen
den Vorschlag selbst einzuwenden, daß hier über die Ge-
samthöhe der Nachhypotheken jeder Anhalt fehlt und
somit auch der Maßstab für die Bezifferung des zur Schaf-
fung einer Einrichtung zur Abstoßung zweitstelliger Hypo-
theken erforderlichen Betriebsfonds bezw. für die Begren-
zung der Garantieleistung. Weiter wird in dem Schreiben
noch darauf hingewiesen, daß der Staat bei Ergreifung der
vom Landwirtschaftsrathe angeregten Maßnahme doch
unbedingt gegen die Gefahr geschützt werden müßte, daß

der Landwirth, dessen Nachhypothek der Staat abgelöst hat,
seinen Besitz weiter mit Hypotheken belastet, die wiederum
vom Staate abzulösen sein würden. Die also unbedingt
erforderliche Beschränkung des Eigenthümers in der Ver-
fügung über seinen Grundbesitz könnte aber nur durch die
Reichsgesetzgebung eingeführt werden. Schließlich giebt das
Ministerium noch seinen schwerwiegenden Bedenken darüber
Ausdruck, daß es sich bei der Verwirklichung der Vorschläge
des Landwirtschaftsrathes um Maßnahmen handelt, wo-
nach voraussichtlich viele Millionen Mark betragende Sum-
men zu Gunsten einer einzelnen Erwerbsklasse aus Staats-

Ein Korrespondent der Sächs. Schulzeitung berichtet
aus Rößchenbroda folgendes: „Im Jahre 1520 schrieb
Dr. Martin Luther an den Stolpener Official des Meißener
Bischofs Johann VII., mit dem Luther in Preßfeld lag, er
solle ein andermal zu nächstem Morgen Bedul schreiben, ehe er
noch des Weines von Rößber zu viel genossen“, ein Beweis,
wie bekannt und geschätzt damals das heimische, edle Gewächs
war. Wohl ist in den letzten Jahrzehnten die Weinkultur an
den Abhängen der Rößberberge sehr zurückgegangen; wohl hat
ein winziges Insekt unsere reizende Gegend ihres schönsten
Schmuckes, der grünen Reben, fast ganz beraubt; dennoch be-
steht unser Rößber, das „sächsische Rizza“, noch genug Reize, die ihre
Anziehungskraft auf den Städter und auf den Rentner, der
Ruhe sucht, noch immer in unvermindeter Stärke ausüben: rein-
liche Luft, waldbumrauschte Höhen, ländliche Ruhe und dabei doch alle
Bequemlichkeiten, die die Großstadt bietet: elektrisches Licht und
Gasbeleuchtung, Kanalisation, dazu vorzügliche Verbindung mit
Dresden durch Eisenbahn, Dampfschiff und elektrische Straßen-
bahn; aber für Lehrer hält unsere Gegend ein noch viel
wichtigeres Kleinod verborgen, nämlich die beste Lehrergesell-
schaft Sachsens, in deren Besitz zu sein sich die Gemein-
schaft Rößber rühmen darf. Dieses Musterexemplar von Staffeln
(das Höchstgehalt wird im 21. Dienstjahre erreicht) wird zum
bezuglich des Endgehalts von andern Orten übertroffen, his-
torisch des Gesamtbezugs jedoch nirgends erreicht. Dem Be-
spiele von Nieder-Rößber folgend, haben auch die Nachbargemeinden
Radebeul, Serlowitz, Uebigau und Trachau die Besoldung ihrer
Lehrer erheblich gebessert, und nun ist auch die Staffel in
Rößchenbroda einer ganz wesentlichen Umgestaltung unterzogen
worden, die die hiesigen Lehrer mit großer Befriedigung erfüllt.
Anfangsgehalt 1650 Mk., vom vollendeten 25. Lebensjahre an
1750 Mk. Durch Zulagen, die zum Theil nach drei, zum
Theil nach zweijährigen Zwischenräumen, in den Dreißiger Jahren
zum Theil auch schon nach einem Jahre gezahlt werden, erhöht
sich die Besoldung auf 3400 Mk., welches Höchstgehalt mit dem
54. Lebensjahre erreicht wird. Der Gesamtbezug eines Lehrers
hat sich um 19,4 % erhöht. Durch diese Aufbesserung hat der
hiesige Schulvorstand in dankenswerther Weise nicht nur das
Wohl der Lehrer, sondern gewiß auch der Schule gefördert.
Aus Uebigau aber wird berichtet, daß die dortigen Lehrer seit
dem Jahre 1892 bisher ein Gehalt von 1300 bis 3000 Mk.
bezogen haben, welches Endgehalt mit dem vollendeten 55. Lebens-
jahre erreicht wurde, daß aber das Gehalt eines ständigen Lehrers
von nun an Anfangs 1600 Mk., mit dem vollendeten 25. Lebens-
jahre 1800 Mk. beträgt und durch Zulagen von je 200 Mk.
die in dreijährigen Zwischenräumen gegeben werden, mit dem
vollendeten 52. Lebensjahre auf 3600 Mk. steigt. Auch die
Gehalte der Direktoren in den erwähnten Orten und der Lehrerinnen
für weibliche Handarbeiten sind wesentlich erhöht worden.

mitteln verwendet werden sollen. Die königliche Staatsregierung wird also zur Zeit zu der Frage eine positive entgegenkommende Stellung nicht einnehmen.

Das Personal der Reichspost- und Telegraphenverwaltung beträgt nach dem Stande vom Anfang des Jahres 18976 Köpfe, so daß jeder 250. Einwohner des Deutschen Reiches außer Bayern und Württemberg ein Post- oder Telegraphenbeamter ist. Das Heer der Untergebenen des Herrn v. Lohbiel entspricht etwa dem dritten Theil des stehenden Heeres des gesamten Reiches. Von dem Gesamtpersonal sind 48,781 Beamte, 72,081 Unterbeamte, der Rest ohne Beamten-Verhältnis beschäftigt.

Großenhain, 1. November. Für das Pfarramt zu Verbitzdorf ist der Hilfspfarrer Georg May in Kleinshochdorf für das Pfarramt zu Roselitz der Predigtamtskandidat Kämmerer, zur Zeit Lehrer in Wilsen St. Jakob, gewählt worden.

Großenhain, 2. November. Im Kronensaale hielt gestern Abend Herr Pastor Regier, Missionar a. D., aus Dresden einen Vortrag über Transvaal und seine Bewohner. Der Saal war sehr gut besetzt; besonders waren auch zahlreiche Herren aus der Umgebung erschienen. Der Vortragend. schilderte in anfanglicher Weise, wie Transvaal schon oft von den Engländern bedrückt, wie es sich frei wissen wollte von britischer Oberhoheit, er schilderte die Buren als gottesfürchtiges, ehrliches, arbeitames Volk, kam auf den Krieg zu sprechen, als dessen mögliches Resultat früher oder später ein afrikanischer Staatenbund entstehen würde. Die Ausführungen des Redners waren von lautem Beifall unterbrochen. Nach Schluß des einhalbstündigen Vortrages dankte Herr Sup. D. Darig dem Vortragenden für seine Ausführungen in herzlichen Worten. Der Reinertrag des Abends kam Sanitätszwecken der Buren zu gute.

Dahlen, 1. November. Hier und in der Umgegend sind in letzter Zeit eine Anzahl von Diebstählen vorgekommen, ohne daß es gelungen wäre, den Dieb zu fassen. Vor einigen Tagen nämlich, bei einem neuen Einbruche beim Gutsbesitzer Alexy in Dahlen, wurde ein Dieb im Heu versteckt gefunden. Der Festgenommene soll aus Schlesien sein, Paul Klemmer heißen und früher hier in einigen Orten als Knecht, nach anderen Angaben als Tischler gearbeitet haben. Bei der Festnahme befanden sich in seinem Besitze 12 Uhren, 20 Ringe, 6 Stempel verschiedener Ortsbehörden und ca. 200 Mk. Außerdem besaß er noch ein Messer und einen fünfzähligen scharf geladenen Revolver, von dem er aber keinen Gebrauch machen konnte.

Kadeberg, 31. Oktober. Einem bedauerlichen Unglücksfall ist hier ein junges Mädchen zum Opfer gefallen. Durch ein Versehen war in der Wohnung desselben der Gashahn offen geblieben, das Gas strömte aus und vergiftete das junge Mädchen, welches früh als Leiche aufgefunden wurde.

Schandau, Der Leichnam des am Abend des 9. October beim Uebersehen über die Elbe zwischen Nieder- und Obergefang und Posta insolge Sturzes aus der Schaluppe ertrunkenen Steinbrechers Hempel aus Bischofswerda ist am Montag ganz in der Nähe der Unfallstelle aufgefunden worden. Als von dem in der Nähe des Seibelschen Restaurant in Posta verankert gewesenen Kahn des Schiffsigners und Auszüglers Wildner der Anker gehoben wurde, zog man die Leiche mit zu Tage. Der Verunglückte hatte das Rudel, das er am Unglückstage geführt, noch in den Händen. Der bei diesem Unfall mit ertrunkene Steinbrecher Hause aus Frankenthal ist bisher noch nicht aufgefunden worden.

Bad-Esther, 1. Novbr. Der Besitzer des Schlosses "Miramore", Herr Emanuel Gutte (früher in Plauen), hat heute von seinem an der Adorferstraße bei Bad-Esther gelegenen Grundstück den größten Theil an Herrn Baumeister Gustav Richter in Plauen verkauft. Auf dem Grundstück errichtet Herr Richter zunächst einen Baulagerplatz und ein Privat-Logierhaus. Außerdem ist auf dem Grundstück die Erbauung mehrerer Lapidarbauten geplant, um dem Wohnungsmangel für Badegäste abzuhelfen, ein Plan, den Herr Gutte bei dem Verkauf des Grundstückes besonders ins Auge gefaßt hatte. Herr Gutte sind für sein "Schloß Miramore" in Bad-Esther von einem Herrn, der Bad-Esther regelmäßig zur Badezeit besucht, 83000 Mk. als Kaufsumme geboten worden, ein Verkauf hat indeß nicht stattgefunden.

Hohenstein-Ernstthal, 1. November. In letzter Nacht brach abermals in unserer Stadt Feuer aus, welches mehrere vollgefüllte Scheunen in Asche legte. Ein in der Nähe belegenes Wohnhaus war auch schon in Brand gerathen, konnte jedoch durch die Feuerwehr noch rechtzeitig gerettet werden. Die Entzündungsursache ist unbekannt. Brandstiftung wird vermutet.

Döbernau, 1. November. Auf dem Bohnhofe Bodau-Vengefeld hat sich am Montag ein bedauerlicher Unfall ereignet. Bei der Ausfahrt des Reichenhainer Güterzuges ist der in Blüha nationalste Schaffner beim Bestiegen der Dremse abgerutscht und in die Gleise gefallen, wobei er nicht nur Verletzungen am Kopfe erlitten hat, sondern ihm auch beide Beine oberhalb des Knies abgefahren wurden. Der Unglückliche wurde dem Krankenhaus in Chemnitz zugeführt.

Falkenstein, 31. Oktober. In unserer Umgegend haben die Zeilen- und Scheunenbrände in letzter Zeit eine größere Ausdehnung angenommen, so daß keine Woche vergeht, wo nicht solche Brände vorkommen. Diese Brände sind vielfach durch Spielen mit Streichhölzern seitens der Kinder entstanden. Die Königl. Amtshauptmannschaft Plauen warnt deshalb wiederholt die Eltern vor den Folgen, die durch den unachtsamen Gebrauch von Streichhölzern entstehen können. Nach einer Verfügung vom 25. März 1898 dürfen Streichhölzer an Kinder bis zum Ausritt aus der Volksschule nicht verkauft werden.

Chemnitz, Aller Voraussicht nach dürfte unserer Stadt in nicht allzuferner Zeit eine wesentliche Ausdehnung nach Norden zu bevorstehen. Nach dem genehmigten Projekte für den Eisenbahn-Bau Borsdorf-Chemnitz wird das große, der Schiffschen

Maschinenfabrik gehörige Areal auf Borsdorf und Furthener Aue, welches früher zum Theil als Rennbahn benutzt wurde, fast in seiner ganzen Ausdehnung von der neuen Bahnanlinie durchschnitten und hierdurch für Bauzwecke erschlossen. Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, daß auf jenem Areal, welches sich infolge seiner Nähe zur Stadt und seiner günstigen Niveauverhältnisse zur Anlage industrieller Establishments vorzugsweise eignet, Fabrikanlagen entstehen.

Schneeberg, 31. Oktober. Im vergangenen Jahre hatten einige frühere Sozialdemokraten in Aue einen Anarchistenklub gegründet, der aber nur nach kurzer Dauer auf Einwirken der früheren Genossen wieder aufgelöst wurde. Die Begründer kehnten wenig in den Schoß ihrer Partei zurück, wurden aber von dieser damit bestraft, daß ihnen auf einige Jahre die Ausübung von Partei-Ehrenämtern unterbietet wurde. Da ein Mitglied in Schneeberg abgehaltenen Versammlung der Sozialdemokraten des 19. Reichstagswahlkreises wurden nun diese Genossen wieder als vollberechtigte Mitglieder der Partei aufgenommen, und das Kapitel ihrer Schuld und Sühne ist damit geschlossen.

Lugau, 1. November. In der Nacht zum Sonntag sind in Seifersdorf zwei verzeimatete Bergarbeiter aus Stollberg und Lugau auf der Stollbergerstraße von fünf jüngeren Bergarbeitern im Alter von 16-19 Jahren angegriffen und mit Messern gestochen worden. Auch haben letztere ein Schanklokal in Seifersdorf besetzt gehalten und jeden Gast, der sich ihnen näherte, mit dem Messer bedroht. Diese Messerkelchler wurden später verhaftet.

Annaberg, Großes Aufsehen erregt in der Umgegend von Weipert der unaufgeklärte Tod des Polizeirevisors Hauptmann in Raaben. D. ist von seinem Morgens 2 Uhr an einem Tage der vorigen Woche unternommenen Patrouillengänge nicht zurückgekehrt. Nach mehrstündigem Suchen wurde der Leichnam des Vermissten an einer seichten Stelle der Eger aufgefunden. In dem Verstorbenen wurde im Gesicht eine tiefe Schnittwunde, sonst aber keine Verletzung wahrgenommen. Der Mantel und die Hose waren auf der Brust zerrissen. Die Röhre und die Säbelklinge fehlten, weiter fehlte die Uhr, welche anscheinend gewaltsam von der noch in der Hofe befindlichen Kette gerissen ist, und auch das Geldtäschchen fehlt, so daß auf einen Raubmord geschlossen werden muß. Der Säbel des Verstorbenen wurde ca. 50 Schritte von der Leiche an einer Böschung ganz verborgen aufgefunden.

Kirchberg, Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag Nachmittag 1/2 2 Uhr im benachbarten Saupersdorf. Dem bei Herrn Steinbruchsbesitzer Jöhnel in Schreiersgrün i. S. bediensteten Zuhilfenach Bruno Gerber, welcher Zuhilfenach für die Stadt Kirchberg geladen hatte, schaute am Gosthofe aus unbekannter Ursache das Handpferd. Dasselbe drängte beim Fahren das Sattel Pferd nach der Gosthofmauer hin. Gerber, welcher sofort abgesprungen war, um die Pferde besser leiten zu können, wurde von dem Bogen an die Mauer geschleift. Dort gerieth er mit dem rechten Bein in das linke Vorderrad, wurde ein Stück mit fortgeschleppt und fiel dann, nachdem ihm ein Bein abgerissen war, auf die Seite. Die Pferde rufen hierauf weiter, bis zur "Wiener Spitze" in Kirchberg, wo der Bogen von ihnen im Gassenrande festgehalten wurde. Der unglückliche Knecht, welcher herzzerreißend jammerte und schloß, wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben. Er konnte jedoch nicht gerettet werden. Das andere Bein war ihm gänzlich zermalm, das Rückenrad war ihm gebrochen worden. Ein Auge war vollständig aus dem Kopfe getreten. Der so glücklich Verunglückte gab nach zwei Stunden seinen Geist auf. Er ist 24 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder.

Wurzen, 1. November. Vergangene Nacht wurden aus dem Wahrenschen Leiche Karpen und Schleien im Werthe von 100 Mark gestohlen.

Aus dem Reiche und Auslande.

In Danzig steht ein großer Prozeß gegen 48 Fleischmeister bevor. Es handelt sich um Nahrungsmittelfälschung, begangen durch Färbung von altem Kadaverfleisch durch mit schweflicher Säure verletzter Conservierungsmittel. Bei einem Hausbrande in Pungendorf (Niederlausitz) ist ein Mann verbrannt, zwei Personen sind schwer verletzt. — Der vormalige österreichische Ministerpräsident Graf Franz Thun, dessen Gemahlin, eine geborene Prinzessin Schwarzenberg, erst zu Beginn dieses Jahres gestorben ist, hat sich mit einer Tochter des Fürsten Georg Lobkowitz, des Führers des tschechischen Feudaladels, verlobt. Die Vermählung findet im December statt, worauf das Paar eine Reise ins Ausland antritt. — Vor einigen Tagen blieb der elektrische Straßenbahnwagen von St. Waize (Schweiz) plötzlich auf der Linie stehen. Man forschte der Ursache nach und fand in einem Transformator in D. eine verholzte Maus. Sie hatte das Parafinbad des Transformators ausgezessen, die Drahtenden berührt und war so ihrer Freigier zum Opfer gefallen. — Ein junger Tenor von phänomenaler Stimme hat sich dem Intendanten der Königl. Schauspielere in Berlin, Grafen Hochberg, zur Prüfung vorstellen dürfen. Graf Hochberg hat sich sofort bereit erklärt, für die musikalische Ausbildung des jungen Mannes, der augenblicklich seiner Militärpflicht genügt, Sorge tragen zu wollen. Der Sänger, welcher bisher Kaufmann war, absolvierte seine Lehrzeit in einer Berliner Großhandlung, aus welcher bereits früher ein anderer bekannter Tenorist hervorgegangen ist. — In Sarakab (Ungarn) hat sich die junge Postmeisterin Rosa Potaki durch einen Revolveranschlag entleibt. Der Grund der That war ein Rechenfehler, den das junge Mädchen bei der vorschriftsmäßigen Schlußrechnung über den Monat September beging. Die Rechnung ergab gegenüber den nur 20 702 Gulden. Die Postmeisterin glaubte der fehlende Betrag von 1010 Gulden sei gestohlen worden, und da sie nicht in der Lage gewesen wäre, diese Summe zu ersetzen, erschloß sie sich in ihre Verzweiflung. —

Bei Twardawa in Oberschlesien wurden am Dienstag 1. d. 3-jährige, auf der Bahnanrede arbeitende Mädchen von einem Zuge überfahren. Zwei wurden getödtet, eine schwer verletzt. — Aus Posen wird berichtet: Im Borswerter Cadow bei Zaowraglau verurthachten drei in einem Hause eingeschlossene Kinder Feuer und fanden den Tod in den Flammen.

Vermisstes.

Auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Das in der Nähe von Canton, Mississippi, liegende Städtchen St. Anne war dieser Tage der Schauplatz eines furchtbaren an das dunkelste Mittelalter erinnernden Autodafes. Der Neger Joe Vestore wurde von einem wüthenden Volkshaufen auf dem Scheiterhaufen verbrannt, und ein anderer Neger entging nur mit knapper Noth dem gleichen Schicksal. Einen Tag vorher war eine Frau Gambrel mit ihren vier Kindern in den Flammen ihres Hauses umgekommen. Zuerst glaubte man, daß ein Unfall vorläge, aber sehr bald ergab eine Untersuchung, daß die Familie ermordet und das Haus in Brand gesteckt worden war. Wüthende Volkshaufen durchzogen das Land, um nach dem Mordhahn zu fahnden, und da der Neger Vestore, der in der Nachbarschaft wohnte, plötzlich spurlos verschwunden war, so galt bald ihm allein die Jagd auf Menschenwid. Gegen Abend wurde er eingefangen. Er bestritt zuerst seine Unschuld, gestand aber später, daß er mit zwei anderen Negern, den Brüdern Bob und Andrew Smith, Frau Gambrel und ihre Kinder gefesselt und dann das Haus in Brand gesteckt habe. Mit sein Wimmern um Gnade half ihm nichts. Man errichtete einen Scheiterhaufen, und die Menge sah ohne Erbarmen zu, wie der Mann von den gierigen Flammen geröstet wurde. Bob Smith wurde auf einen zweiten Scheiterhaufen gebracht, und dieser war bereits angezündet, als den Lynchern doch Bedenken kamen und sie den Neger herunterholten, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Unschuldsbetheuerungen zu beweisen. Seinem Bruder Andrew gelang es, dem Rob zu entkommen. Wird er eingefangen und bekämpft er das Geständniß Vestores dann werden zweifellos beide Brüder ebenfalls auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden.

Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 2. November 1899.

Berlin. Der Ankauf des Prinzen Heinrich in Kiel wird, wie von dort gemeldet wird, nach den neuesten Dispositionen bestimmt Mitte April nächsten Jahres entgegengesehen.
Paris. Nach einem den "Berl. Nachr. Anst." aus London zugehenden Telegramm verlautete in vorigen Postreien, die Königin Victoria werde am 21. November zu Ehren Kaiser Wilhelms bei dessen Anwesenheit in Windsor, ein Kapitel der Ritter des Hosenbandordens abhalten. Das letzte Kapitel fand 1855 zu Ehren Napoleons unter dem Vorsteh der Königin statt. Auch wird Kaiser Wilhelm nicht in Portsmouth, sondern am 20. November in Ghernech eintreffen und sich von dort direkt nach Windsor begeben. Das Blatt schreibt dazu: Wir geben obige Meldung, ohne im Augenblick ihre Richtigkeit kontrollieren zu können.
Wien. Wie nunmehr bestimmt verlautet, sollen die Delegationen zum 28. November einberufen werden.
Paris. Auf dem Rennplatz zu Autueil kam es gestern wieder zu einem Standaß, der aber keinerlei politischen Hintergrund hatte. Bei dem Prix de l'esperance starteten von 8 am Start erschienenen Pferden nur drei, da die Jockeys der übrigen fünf Pferde glaubten, daß der Start falsch sei. Die enttäuschte Menge verfolgte die Jockeys unter den Rufen "Diebe!" und drang auf die Bahn, wobei es zu einer allgemeinen Prügelei kam. Eine Compagnie Infanterie mußte geholt werden; die Soldaten räumten mit aufgeschanzten Bajonetten die Bahn.
Zum Krieg in Südafrika.
Belgrad. Hier wollten ehemalige Soldaten eine serbische Freiwilligenlegion gegen Transvaal bilden und boten England ihre Dienste an, dieselben wurden jedoch abgelehnt.
London. Nach dem gestrigen Kabinettsrath fand eine Sitzung des Landesvertheidigungsausschusses statt, an der u. A. Lord Salisbury, Balfour und Lord Wolseley theilnahmen. — Aus Moskau wird dem "Standard" telegraphisch, eine vollständige weitere Division solle nach Südafrika geschickt werden. Das unterwegs befindliche Armeekorps umfaßt 3 Divisionen zu je ungefähr 17 500 Mann. — Eine Meldung aus Portsmouth besagt wiederum, die ganze Reserveflotte solle mobil gemacht werden. Die Kreuzer "Sibyl", "Antonia", "Rajah" und "Gladator" seien bereit, binnen Kurzem auszulassen. Zwei weitere Kreuzer können in der nächsten Woche abgehen.
London. Um die Truppen so früh als möglich in Afrika landen zu können, ist verschiedene Transportschiffe der Befehl zugegangen, nirgends anzulassen, sondern direkt nach Kapstadt zu fahren, wo sie weitere Befehle vorfinden. Hierdurch wird mindestens ein Weektag gespart. — Drei Regimenter sollen bereits am 6. November am Kap eintreffen; davon sollen 3 Bataillone sofort nach Natal abgehen. Man nimmt an, daß General Buller alles, was er an Truppen vorfindet, zusammenrücken wird, um General White gegen den Vorstoß der Buren auf Colenso zu unterstützen. — Der Bericht des Generals White lobt den General Joubert, der den ärztlichen Ambulanzen sofort sicheres Geleit anbieten ließ.
London. Die Kunde von der schleunigen Einberufung des Kriegsrathes, dem Salisbury präsidirte, hat zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß gegeben. Eine große Volksmenge blieb stundenlang vor dem auswärtigen Amt, wo der Kriegsrath abgehalten wurde, versammelt, um Gewißheit über die Armeesituation in Südafrika zu erlangen. Bald verbreitete sich auch die Nachricht, daß größere Verstärkungen sobald als möglich nach Südafrika abgehen werden. Die Stimmung in der Bevölkerung

Sammel-Auktion.
 Sonnabend, den 4. November cr., von vorn 9 Uhr ab, gelangen
 im Hotel Kronprinz gleichfalls nachgehende Gegenstände zur Versteigerung:
 1 Schloßpferd, 2 Kutschpferde, 1 Kutschwagen, 1 Bockschiff, 2 H.
 Schiffe, 10. runde u. weiße, Tische, Stühle u. Gartenmöbel, Garten-
 Tische u. Stühle, 1 Kutschwagen, 1 Kutschstuhl, 1 Petroleumföcher,
 2 span. Wände, 1 ch. Weinregal, 1 Baumgummi, sowie 1 große
 Partie div. neue Schuhwaaren, Spielwaaren, Plun, Cognac,
 Cigarren u. d. M. m.
 G. Näge, vereinf. Auktionator und Taxator.

Schlachthof-Restaurant

Riesa.
 Dienstag, den 7. November
Einzugs-Schmaus,
 wobei wie mit Karpfen, Gosen und Gänsebraten usw. bestens aufwarten
 werden und wozu nur hierdurch freundlichst einladen.
 Hermann Wötcher und Frau.

Grosse Kirmesfeier

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. November im
Gasthof Wergendorf.
 Sonntag von 4 Uhr, Montag von 6 Uhr an feine Ballmusik (Militär-
 musik), Speisen und Getränke bester Gatte, wie bekannt.
 Hierzu laden ganz ererbend ein. Hochachtungsvoll Franz Zache.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 5. November a. c., von 4 Uhr an
großer Bratwurstschmaus mit Ball.
 Gleichzeitig empfehle ff. Reifewinger Lagerbier und Hofbrauhaus,
 ff. Baitisch und gutgefüllte Pfannkuchen.
 Es ladet hierdurch ererbend ein. Moritz Große.

Gasthof zur Linde, Poppitz.

Nächsten Sonntag und Montag
Kirchweihfest.
 Empfehle dabei gute Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen.
 Freitag zuvor Schlachtfest.
 Es ladet ererbend ein. M. Hennig.

Gasthof Seyda.

Nächsten Sonntag, den 5. und Montag, den 6. November
großes Kirchweihfest.
 Sonntag Ball von 4 Uhr an, Montag Tanzmusik.
 An beiden Tagen empfehle eine große Auswahl warmer und kalter Speisen,
 hochfeine Biere und Weine, sowie delikaten Kirmesbraten und Kaffee.
 Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll N. Schmieder.
 NB. Zur Belustigung ist eine Luftschaukel aufgestellt. D. D.

Geschäfts-Veränderung.

Mit heutigem Tage habe ich meine langjährig hier betriebene Bäckerei
 an Herrn Martin Grosseohmigen verkauft. Indem ich für das mir bisher
 entgegengebrachte Wohlwollen meiner werthen Gönner bestens danke, bitte ich,
 selbigen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
 Moritz.

Robert Richter, Bäckermeister.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube mir den g. G. Gönnerinnen von
 Poppitz und Umgegend anzugeben, daß ich mit heutigem Tage die Bäckerei
 des Herrn Robert Richter in Poppitz käuflich übernommen habe. Werde stets
 bemüht sein, mit guter und schmackhafter Waare die mich beehrenden Kunden
 zu bedienen und bitte, das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Wohl-
 wollen auch gütigst auf mich zu übertragen.
 Poppitz, 1. November 1899. Hochachtungsvoll
Martin Grosseohmigen.

Um das körperliche Wohlbefinden

auf und nach langen Reisen, Märchen und Rastouren aufrecht zu
 erhalten; nach schweren Sigungen bald wieder herzustellen, sollte
 Niemand veräumen, einen

ächten Kolanus-Likör
 zu trinken.
 Nur allein läßt in 1/2 Liter Flaschen zu haben bei
Carl Heinz,
 Kastanienstraße 78.

Nur die Marke „Pfeilring“
 giebt Gewähr für die Echtheit des
„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“
 Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
 und weise Nachahmungen zurück.
 In den Apotheken und Drogerien käuflich
 in Dosen à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben
 à 40 und 80 Pf.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, 5. Nov. cr., Vorm. 1/11 Uhr, in der Schulturnhalle neben dem
 Wasserturme.

Deutsche Kolonialgesellschaft
 Abtheilung Riesa.

Freitag, den 3. November 1899, Abends 8 Uhr im Saale
 von Dache's Elbterrasse

Öffentlicher Vortrag
 des Herrn Heinrich E. Nebel:
 „Uitlander und Buren in Transvaal“.

Naturheilverein Gröba u. Umgeg.

Sonntag, den 5. November, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Gasthofs
 „zum Anker“ in Gröba
Vortrag
 des Herrn Bürgerstuhllehrer Kirßen aus Weichenfeld a. d. Saale, über:
Medicin oder Naturheilkunde. Mittheilung mit werthen Damen werden
 hierdurch höflichst eingeladen. Gäste willkommen.

Neu-Weida-Restaurant z. Linde, Neu-Weida.

Nächsten Sonntag, den 5. November, halten wir unsere
Kirmesfeier,
 wobei wie mit vorzügl. Speisen u. Getränken, sowie mit Kaffee u. selbstgeb.
 Kuchen bestens aufwarten. Hierzu laden ererbend ein Gustav Uhlig u. Frau.

„Café Reichskanzler“

Riesa,
 Ecke Park- und Albertstrasse.
 Sonntag, den 5. November

Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend
 gestatte ich mit die ergebene Anzeig zu machen, daß ich
 neben meiner Bäckerei ein
Café
nebst Conditorei und Weinstube
 auf das Comfortabelste eingerichtet habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Wünschen
 der mich beehrenden Herrschaften nach Möglichkeit gerecht zu
 werden und empfehle mein neues Unternehmen zu recht zahl-
 reichem Besuch.
 Hochelegant eingerichtete Räumlichkeiten.
 Reichhaltiges Conditoreibüffet.
Franz. Billard.
Weine bester Marken.
 Centralheizung.
 Hochachtungsvoll **Wold. Birke.**

Theodor Möbel, Uhrmacher,

Riesa, Hauptstr. 21
 empfiehlt gute Uhren, Ketten, Schmucksachen, silb. Kaffee- und Speise-
 löffel, Trau- und Verlobungsringe (nach Maß) in reichhaltiger Auswahl,
 sowie Reparaturen schnell und billig.

Geld sparen!

ist keine Kunst, wenn Sie Ihren Bedarf an
 Pelzwaaren, Hüten und Mützen
 in meinem reellen

Total-Ausverkauf

beden. Eine so vortheilhafte und billige
 Offerte wird Ihnen nicht wieder geboten.

Alle noch vorhandenen Herren- und Damen-
 pelze, Barett, Mütze, Pelzmützen, Fußkörbe
 und Jagdmütze, sowie alle Arten Hüte und
 Mützen kommen sämmtlich zum vollständigen

Ausverkauf.

Die Preise sind noch ganz bedeutend weiter
 ermäßigt.
Clemens Pieche,
 Hauptstr. 73. Riesa. Hauptstr. 73.

Vieh- und Inventar-Auktion.

Dienstag, als den 7. Novbr. d. J.,
 von vorn 10 Uhr ab sollen im Wolf-
 schen Gute Nr. 1 zu Lichtenfee folg.
 Gegenstände:

- 2 Pferde, 4 Kühe (2 frischkalbende,
 1 tragende, 1 mit Kalb), 1 Fähe, 2
 fetle Schweine, 10 Stück Hühner,
 2 Wirtschaftswagen, 1 Korbwagen,
 2 Kühe, Krümmen, Eggen, 1 Zauden-
 fuß, 1 Häckselmachine, 1 Reulungsm-
 schine, 1 s. n. neue Düngerstreu-
 Maschine, sowie alle anderen Wirth-
 schaftsgenüthe, alles ungedroschene
 Getreide, Heu und Futtervorräthe
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare
 Bezahlung verkauft werden.
 Lichtenfee, am 1. Novbr. 1899.
Die Besitzer.

Neue Bratheringe,

hochfein, in Dosen und einzeln, sowie
 täglich frisch
 geräucherter
Seringe
 empfiehlt billige Paul Holz, Riesa.

Sonnabend den 4. November, von
 11 Uhr an wird ein
Schwein verpfundet.
 Eduard Ledemann, Rieditz.

Freitag Nachmittags wird
 ein fettes Schwein
verpfundet.
 Bodditz. E. Hartwig.

Gasthof Pausitz

Morgen Freitag Schlachtfest,
 nachm. Kaffee und ff. Eierpfinken.
 Löw. Pettig.
Partischlöcher.
 Morgen Freitag Schlachtfest, wo-
 zu ergebend einladet S. Vogel.

Restaurant Gambrius.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 B. Berger.

Restauration Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Otto Rische.

Stadt Hamburg.

Morgen Wellfleisch, frische Wurst
 und Fleisch, Speck und Schmeer.
Seidel.

Radf. Verein „Blitz“.

Freitag, den 3. November
Ausfahrt nach Weida.
 Abfahrt punkt 8 Uhr ab „Wettiner
 Hof“. Um zahlreihe Theilnahme zu
 dieser letzten Ausfahrt in diesem Jahre
 bittet
 der Vorstand.

Sängerverein
„Sängerkränz“.

Morgen Freitag Singstunde.

Dramatischer
Wohltätigkeits-Verein.

Sonnabend, den 4. November,
 Abends 8 Uhr **Verammlung** im
 Hotel Wettiner Hof. **Der Vorstand.**

Heute früh 1/9 Uhr verschied
 sanft und ruhig nach kurzem
 Krankenlager unsere liebe Mutter,
 Schwieger- und Großmutter, Frau
Wilhelmine verw. Greif im
 84. Lebensjahre. Dies zeigen
 lieben Freunden und Verwandten
 hiermit an die Hinterlassenen.
 Delsitz, den 1. Nov. 1899.

Hermann Friedrich
Olga Friedrich

geb. Kruppa
 Vermählte.
 Leipzig, den 30. October.

Theater in Riesa.
 (Hotel Köppler).

Freitag, den 3. November
Sensationell! Novität!
Jugend.
 Ein Stückdrama in 3 Akten von
 W. Galtze.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Otto Lange.
 Hierzu 1 Beilage.

Zum Krieg in Südafrika.

Der Londoner Correspondent der „Adm. Ztg.“ drückt, seit den letzten Depeschen des Generals White seien keine weiteren amtlichen Meldungen von Ladysmith eingetroffen. Auch die Zeitungsmeldungen hielten, woraus zu schließen sei, daß White eingeschlossen und die gesamten Telegraphen- und Bahnverbindungen (von den Buren) zerstört worden seien.

Zum Uebrigem ist der Erfolg der Buren in der Schlacht vom Montag noch weit größer, als die bisherigen Meldungen des „Reut. Bureau“ zugegeben haben. So sollen außer den 6 Geschützen und den 2400 Mann, die nach amtlicher Schätzung in die Gefangenschaft der Buren gerathen sind, noch 15 0 0 Maulthiere und der gesamte Wagenpark in die Hände der Buren gekommen sein.

Die Kaufleute tragen die Schuld. Ein Telegramm des General White aus Ladysmith vom 31. v. M., Abends giebt eine Beschreibung der Schlacht am 30. October. Die von einer starken englischen Truppenabtheilung unternommene Reconnoissance wurde gut durchgeführt. Man fand indessen die Stellung, welche das Ziel der ganzen Bewegung war, von den Buren geräumt.

Die Londoner „Daily Chronicle“ schreibt: „In Anbetracht des Scheiterns der Kampagne und der schrecklichen Demüthigung der britischen Armee durch eine Volksmiliz von Bauern können wir höchstens noch ein wenig hoffen, daß White in Ladysmith auszuhalten vermöge.“

de genommen, die Ueberlebenden gefangen. Die britischen Streitkräfte, welche an dem Kampfe theilhaftig waren, bestanden aus zehneinhalb Compagnien und einer Gebirgsbatterie. Sie hatten die Aufgabe, sich des Nicholsons Nek zu bemächtigen und so die rechte Flanke des Feindes zu umgehen.

Von der Stimmung in Irland geben folgende Blätterstimmen ein Bild: Der Dubliner „Evening Telegraph“ schreibt: „Der große Bramarbas (England) als Triumphator ist kein liebliches Schauspiel, aber gepörrigt ist er der Wipfelpunkt der Schande.“

Das Londoner „Daily Chronicle“ schreibt: „In Anbetracht des Scheiterns der Kampagne und der schrecklichen Demüthigung der britischen Armee durch eine Volksmiliz von Bauern können wir höchstens noch ein wenig hoffen, daß White in Ladysmith auszuhalten vermöge.“

Tagesgeschichte Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein hiesiges Blatt läßt sich melden, auf die Anfrage wegen Entsendung des deutschen Militärbevollmächtigten nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz sei von englischer Seite eine ablehnende Antwort erfolgt.

Ueber den bevorstehenden Besuch des Jaren in Potsdam verlaute in Berliner amtlichen Kreisen, daß die Ankunft des russischen Kaiserpaars voraussichtlich am Sonnabend erfolgen wird. Der genaue Zeitpunkt des Eintreffens ist noch nicht bekannt.

Bei der Umorbereitung der Kanalvorlage gegenwärtig in den zuständigen preussischen Ministerien unterzogen wird, handelt es sich um eine Ausdehnung der Vorlage auf den Ausbau von Schiffahrtsstraßen im Osten: Mosartischer Kanal, Berlin-Stettiner Kanal, Ober-Regulierung oder Kanalisierung, für welche die Vorarbeiten bis auf geringfügige Abschlußarbeiten im Felde und Bureauarbeiten seit Jahr und Tag fertig vorliegen.

etwa 400 Millionen Mark anwachsen. Da eine Bauzeit von etwa acht Jahren vorzusehen ist, so würden in diesem Zeitraum durchschnittlich 50 Millionen Mark jährlich aufzuwenden sein.

Zu einer jetzt vom Prinzen Albrecht unternommenen Reise nach Spanien wird der „Adm. Ztg.“ aus Madrid geschrieben: „Nachdem die hiesige Regierung dahin verständigt worden ist, daß Prinz Albrecht am Sonnabend den 4. November in den ersten Morgenstunden an der Grenze und am Abend hier in Madrid ein treffen wird, hat sie die Gouverneure der Provinzen, die der Zug berühren muß, angewiesen, sich mit den Spitzen aller Behörden auf den betreffenden Stationen einzufinden.“

In der vorgestrigen Versammlung der Kölner Abtheilung der Colonialgesellschaft hielt Oberleutnant Dominik einen Vortrag über die Kämpfe im Hinterlande von Kamerun, in dem er, wie die „Adm. Ztg.“ meldet, mittheilte, den neuesten Meldungen zufolge sei es Hauptmann Kampf gelungen, den Sultan von Tibati in seine Gewalt zu bekommen.

Holland.

Wie ein Hohn auf die Friedensconferenz lieft sich folgender Bericht der „Voss. Ztg.“ aus Amsterdam: Am vorigen Freitag erschienen Sir Julian Paucote, der erste englische Delegirte auf der Friedensconferenz im Haag, mit seinem Secretär Ponsbury Maxwell in der Residenz, um — die Beschlüsse und Abmachungen des Friedensconferenzprotokolls im Namen von Großbritannien zu unterzeichnen.

Oesterreich-Ungarn.

Anlässlich einer klerikalen Versammlung im Zillertale zum Protest gegen die jüngst veranstaltete deutsch-nationale Kundgebung überfielen die klerikalgesinnten Bauern etwa 100 Deutsch-nationale und bearbeiteten sie mit nagelbeschlagenen Zaukläten, wobei

Der Fortmessias.

Eine Waldgeschichte aus Steiermark von Arthur Kehlner. (Fortsetzung.)

Walch sieht seinem Schreiber scharf ins Auge und glaubt aus dem Lächeln errathen zu sollen, daß Schnapper nicht unbetheiligt an der plötzlichen Entschluffassung Baumers sei. Auf eine directe Frage in dieser Beziehung, gesteht Schnapper denn auch ein, daß er den Holzhändler am gestrigen Abend gründlich verhauen habe.

Walch läßt sich alle Einzelheiten erzählen, doch erwidert er darauf nichts. Gut zu heißen ist die That Schnappers sicher nicht, aber ebensowenig ist Walch die Folge derselben unangenehm, vorausgesetzt, daß sich der Holzwurm nach Verheilung nicht abermals im Graben sehen läßt.

Am Nachmittag überfiedelt Walch in seine neue Wohnung, die durch die Bemühungen Briggittens und Schnappers trotz der kleinen, beengten Räume doch recht anheimelnd und behaglich gemacht worden ist. Zu einer eingehenden Besichtigung derselben sollte es aber nicht kommen, denn Knapp nach dem Mittagmahle erschien zur Ueberwachung Walchs lebhaftig der Thörler, zögernd, unsicher, scheu, doch mit einer unverkennbar bestimmten Absicht.

„Was bringt mir, Thörler, in den neuen Fuchsbau?“ fragte Walch lächelnd und weist auf einen Stuhl. Der Thörler dreht verlegen sein Häut in den schiefen Füßen und stottert allmählich heraus: „Mit Verlaub Herr! Wenn's es nicht umschickt, hernach thät' ich den Grund wohl verkaufen und 'n Hof dazu!“

„Was? Das ganze Anwesen? Ja, was soll denn dann aus Euch werden ohne Heimath?“

„Ich werd' mir Arbeit auf einem Gewert suchen!“

„Ansin, Thörler! Der Bauer gehört zur Scholle! Gewert oder sonst was taugt nicht für den Landwirth! Gehsthaft sein, das ist die Grundbedingung! Danke Gott, daß Du ein Eigenthum hast! Ich will Dir aber, ganz im Vertrauen sagen, was ich plane: Deinen Grund, weist, den schlechten, will ich kaufen und auf demselben eine Cellulosefabrik zur Verwendung des geringwertigen Holzes errichten.“

„Aha! Na, das thät' ich mir denken können. Weißt, Thörler, das wird eine Anstalt, die den Grabenbauern minderwertiges, schlecht verkäufliches Holz bar abkauft und daraus Cellulose, Papier u. s. w. fabrizirt.“

„Herr, das versteh' ich nicht!“

„Ist auch nicht nöthig! Wenn Du also willst, verbriefen wir morgen Deinen Grund, auf dem die Fabrik erstehen soll. Willst' Angelb haben?“

„Nein, Herr! Der Handschlag genügt! Und —“

„Nichts zu danken, Thörler! Ich hab's halt einstweilen für Dich ausgelegt, kannst es mir später zurückzahlen. Es war eine Gefälligkeit, weiter nichts, darum brauchst Du auch nicht extra dafür zu bedanken. Aber auf die Hand mußt Du mir versprechen, daß Du über den Plan wegen der Fabrik nichts weiter ausplauderst. Was Du jetzt weißt, mußt Du bei Dir behalten. Verspricht mir das!“

„Ja, Herr! Ich verspreche es!“

„So, gut, Thörler! Und was ich noch sagen will: Weißt Du schon vom Baumer —?“

„Der ist fort! Mich hat der Salza schon hängen lassen!“

„Weiß schon, Thörler! Na, soll vergessen sein! Also morgen kommt früh 8 Uhr, wir gehen dann zusammen nach Brud zum Notar!“

Als Thörler frohgemuth, auferichtet das Haus verlassen, ist es Walch, als sei ein Stein von seiner Brust gefallen. Er hat das Gefühl, daß aus einem Feind, wenn nicht ein Freund, so doch kein Uebelwollender geworden ist.

Gespannter denn je, sah am Abend Walch der eingehenden Post entgegen und ging persönlich zum Postamt, um nach etwaig eingelaufenen Briefen zu fragen. Noch im Lokal reißt er den Umschlag von einem dicken Dienstschreiben und durchfliegt dasselbe hastig: Gottlob, die Pläne zum Bau sind genehmigt!

(Fortsetzung folgt.)

mehrere Personen schwer verletzt wurden. Andererseits prägten Deutschnationalen einen katholischen Geistlichen, der die Bauern besonders aufregte.

Areta.

Die Zustände auf der schwer heimgesuchten Insel lassen noch immer viel zu wünschen übrig; der Regierung fehlt es vor Allen an Geld, und alle Erwartungen, daß die vier Großmächte mit Vorschüssen helfen würden, haben sich als trügerisch erwiesen. In der Stadt Ranea und in der Umgebung ist zwar Vieles geihan und angewendet worden, um die Bevölkerung zu beruhigen, aber darüber hinaus hat keine Anwendung gemacht und demgemäß auch keine nennenswerthe Besserung erzielt werden können. Taburch ist natürlich erst recht der Reiz der Bevölkerung auf das bevorzugte Ranea hervorgerufen worden. In Randia zumal soll die noch glaubhaften Meldungen am meisten zu Tage treten; dort sind die Trümmer von den Aufständen her von den Straßen noch gar nicht weggeräumt. Ebenso wenig haben sich bisher die hiesigen Bauern bestimmen lassen, auf ihre früheren Besitzungen zurückzukehren und die zerstörten Wohnungen wieder aufzubauen. Die Zustände sind dort vielmehr noch in höherem Grade unfriedelgeud.

Vermischtes.

Eine überraschende Nachricht über das Schicksal Andrees und seiner Gefährten ist in England eingegangen. Contreadmiral Champlain hat einen Brief von seinem Neffen Mr. Aston erhalten, der in Fort Church, dem nördlichsten Handelsplatz der Hudsons Bay Company, seit fünf Jahren in Stellung ist und die Sprache der Eskimos versteht. In diesem Brief heißt es: „Du wirst überrascht sein, von mir etwas über das Schicksal der Ballonexpedition im Norden zu hören. Am Anfang des Frühlings kam ein Eskimo, des alten Donalds Sohn“, mit einigen anderen Eskimos ins Geschloß. Nachdem die Eskimos ihre Einkäufe besorgt hatten, gingen sie wieder fort, nur Donalds Sohn blieb zurück und erzählte mir, daß im letzten Sommer im Norden zwei Weisse getötet worden seien, und daß er vermüthe, sie hätten zu den Leuten im Ballon

gehört. Ich schenke dieser Erzählung nicht viel Aufmerksamkeit, hielt es aber für meine Pflicht, Dr. Wilke davon zu benachrichtigen. Später kamen zwei andere Eskimos, Stockly und sein Bruder, zu mir und brachten mir eine Nachricht, nach der es fast zweifellos erscheint, daß die Andree-Expedition im Norden verunglückt ist. Stocklys Bruder war im letzten Sommer bei einer Jagd auf Bismarckhörn mit vier Weissen zusammengeflohen, die ebenfalls Moschusthiere schossen. Ein Haise Eskimo, der um die Zeit in die Nähe der Weissen kam, sah die Thiere nicht, und da die Eskimos in Folge dessen dachten, daß auf sie geschossen würde, so zogen sie Pfeil und Bogen hervor und zielten auf die Weissen. Zwei Weisse wurden auf der Stelle getödtet. Die anderen zwei ergriffen die Flucht und wurden von den Eskimos verfolgt. Ihr Schicksal ist nicht bekannt. Stocklys Bruder sah die beiden Weissen, die vom Pfeil durchbohrt waren, auf dem Boden liegen. Der eine war ein Mann in mittlerem Alter, klein, unterseht, der andere ein noch junger Mann. Der Ältere trug einen Schafwollanzug, der Jüngere einen Tuchanzug. Die Eskimos forderten Stocklys Bruder auf, mit ihnen zurückzugehen, da sie weiter nordwärts ein großes, rundes Ding, das mit Tabak, Kleidern und Munition gefüllt wäre, entdeckt hätten. Aber er wollte nicht. Er brachte ein Stück von dem Fell, das die Eskimos im fernem Norden tragen, mit sich, um zu beweisen, daß er so weit war, wie er sagte.

Zur Politik der Wilden in Südafrika. Daß die Bewohner des schwarzen Erdtheils nicht nur unter sich, sondern auch gegen ihre weißen Unterdrücker eine, mitunter recht schlaue, und nichts weniger als harmlose Politik treiben, ist der Culturwelt bekannt genug, weniger aber wohl, welcher Hilfsmittel sie sich zur Unterstützung in ihrer Conjecturalpolitik bedienen. Einen sehr interessanten Beitrag zur Kunde der Negerpolitik liefert der Brief eines in Glatfontein in Südafrika wohnhaften Herrn an einen hiesigen Verwandten, aus dem uns Folgendes zu entnehmen gestattet wurde: Die Eingeborenen verfolgen hier Alles mit großem Interesse. In Basutoland haben sie Wahrsager, die ausfindig machen, welche Partei die Oberhand behalten wird,

da die Basutos natürlich wünschen, es mit derjenigen Partei zu halten, welche siegen wird. Die Wahrsager nehmen dazu drei Ochsen, einen weißen, einen rothen und einen schwarzen; der erste stellt die Afrikaner dar, der schwarze die Basutos, oder besser die Schwarzen in Südafrika, und der rothe die Engländer. Die drei Ochsen werden nun lebendig abgehütet, und derjenige von ihnen, welcher an der Procedur zuletzt verwendet, bezeichnet die siegende Partei. Drei Mal haben die Basutos dies Experiment gemacht, und stets starb der rothe Ochse zuerst, der schwarze dann, und der weiße zuletzt, und die Basutos glauben jetzt fest und fest, daß die Afrikaner gewinnen werden, meinen aber, sie müßten neutral bleiben, was in der That recht gut ist, da sie 40 000 kampffähige Männer stellen, die alle gut bewaffnet sind.

Auch ein Mittel gegen Espione. Der General von C. 1881 Gouverneur von Verbun, hatte, so erzählt das Pariser „Journal“, die Gewohnheit, sich jede Woche nach Mex zu begeben, um sich dort die von den Deutschen ausgeführten Forts- und Kasernenbauten anzusehen. Er wurde bald erkannt. Von seiner zweiten Reise an empfingen ihn zwei Sicherheitsbeamte am Bahnhof, begleiteten ihn auf allen seinen Spaziergängen und verließen ihn erst wieder, wenn er den Zug zur Rückkehr nach Verbun bestieg. Bei seiner dritten Anwesenheit in Mex grüßten ihn alle Generale und höheren Officiere, obgleich er in Civil war und keinen Orden trug. Noch schlimmer erging es ihm bei seinem vierten Auszuge nach Mex. Als er nämlich vor dem bayerischen Infanterieposten an der „Porte Serpentina“ vorbeiging, trat die ganze Wache ins Gewehr und erwiderte ihm mit dem Leutnant an der Spitze die militärischen Ehrenbeugungen. General von C. verstand diesen ganzen Witz und ließ sich fortan nicht mehr in Mex sehen.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 23. p. Trin. (den 5. November).

Zeithain: Spätkirche 11 Uhr.
Röderau: Frühkirche 1/9 Uhr mit Abendmahlsfeier.
Beginn der h. Wechte 8 Uhr.

Zu bebaue, Frau Schumann, Kastanienstr. 60 hier, durch das in Nr. 212 des Misser Tagblattes abgedruckte Inserat b. l. d. h. zu Laben und bitte die Frau Schumann deswegen um Entschuldigung.

Germann Zeisert, Schloßstr. 16.

Laden mit Wohnung
von päpstlichen Gütern gesucht nach Neujahr oder Oheven 1900. Off. sind gefl. unter N. 100 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Sauberes freundi. Wagonlogie
preiswerth sofort zu vermieten. Zu erfogen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung ist sofort zu vermieten, bestehend aus Stube, Kammer, Küche. Albertstr. 7, part.
Auch ist d-selbst eine Schlafstube abzugeben für einen anständigen Herrn.

Schlantelle tret Niederlastr. 3.

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten Streblaerstr. Nr. 4.

Ein in bester Lage Nieses befindlicher schön

Laden

mit 2 Schaufenstern, viel Hinterraum, sowie Wohnung in 1. Etage ist sofort anderweit zu verm. u. 1. Apr. bezugsf. Näheres Hauptstr. 67, Bäckerel.

Wohnung.

Verheiratheter Wirt am 1. Nov. 1900 in meinem Hause Friedr.-Kag-Str. 5 eine halbe 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller u. Bodenraum, mietl. N. 6. Reinhardt.

Großes hübsches Schulmädchen zu leichter Hausarbeit gesucht
Parkstr. 2 II r.

Kräftige Frauen und Mädchen zum Poliren vonarmor sucht
Gustav Schulze, Warmvorstadt.

Waschfrau gesucht
Pausierestr. 21.

Oheven 1900 suche ich für mein
Manufacturwaren- und
Confection-Geschäft einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen
und aus achtbarer Familie.
Max Barthel Hahf.

Lehrling
findet gute Lehrstell.
Maschinenbauanstalt zu Radewitz.

Tüchtige
Dreher od. Schlosser
finden dauernde Beschäftigung bei
L. Köhler, Maschinenfabrik, Roff n

Für Wageleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdautlicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, ist hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bekundeten Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befreit den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstirt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, spenden, Giftigkeit gerührenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflüssen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befreit Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
findet meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines kranksten Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfälschung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam da. In Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen heißen Impuls. Kräuterwein weckt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel künstig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Nies, Lommahsch, Großenhain, Striesla, Oheven, Mühlberg, Elstertweda, Dahlen, Oheven, Wuppha, Wügelin, Gölln, Meissen, Dresden usw. in den Apotheken.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Erdbeersaft 150,0, Asteisch 320,0, Ranna 30,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, amerik. Krautwurzel, Cajanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Bäcker-Lehrling.

Suche für meine Bäckerei Oheven 1900 einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, findet unter günstigen Bedingungen gute Aufnahme.

Albin Mattusch, Bäckerstr., Nies, Hauptstr. 67.

Ein
starker Käufer
ist zu verkaufen Boheva 31.

Ein neuer Pelz
ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Einem □ u.
Blechhochofen

verkauft
Uhrmacher Vogel.

Drei gebrauchte Legierstiele
Kober

verkauft außerordentlich billig
N. Vogel, Uhrm. u. Fahrradhdlg.

Ajiten

In allen Größen haben abzugeben
Geschw. Philipp, Hauptstr. 59.

Geo Doetzer's
Futterwürze
für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden und rasche Gewichtszunehmen. Per Schachtel 10 Pfg. Zu haben in Nies in der Drogerie Roschel.

Das Geheimniß,

alle Hautunterschiede und Hautausschläge, wie Witzler, Flecken, Leberflecke, Blähchen u. zu vertreiben, besteht in täg. Wäsungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Madebeut.
Dresden, à Stück 50 Pfg. bei Robert Erdmann und F. W. Thomas & Sohn.

Kerzen:

Extra prima Stearin, Kronen- u. Wagenkerzen, Salon- und Tafelkerzen, Altarkerzen von Wachs oder Stearin in jeder Größe auf Bestellung, dekorierte Renaissancekerzen, Wachskerzen, Wachszug, Brauereiwachs, Wachszündhölzchen, schwed. und dänisch. Streichhölzer, La Wasly u. Windly-Nachtlichter, sowie Räddel, Benzin und Petroleum zu den billigsten Tagespreisen empfohlen.

F. W. Thomas & Sohn.

Stenthierfelle

verleiht die Rauchwarenzurichter von Rich. Schubert, Meißnerstr. 33.

Fahrräder,

nur erste, deutsche Marken,
empfiehlt billig

Richard Nathan.
Bestellgerichtete
Reparaturwerkstatt.

Nähmaschinen

in größter Auswahl
empfiehlt billig

Richard Nathan,
Mechaniker u. Optiker.
Bestellgerichtete. Reparaturwerkstatt.

Otto Heinemann,

Wettinerstraße 7.

Sandganggeschloß.
Verbandstoffe
alle Artikel
zum Krankenpflege.

Otto Heinemann,
Wettinerstraße 7.

Kostenlos gegen Diebstahl
auf 2 Jahre verleiht in
jedem bei F. Hiedel.
Webba gefauste Jahreend.

Selbmann
Cacao
Chokoladenfabrik
Dresden-N. Grand-Strasse.

Verkaufsstelle in Nies:
Hauptstraße 83.

Für die Küche!

Dr. Ceter's Vanille-Pulver,
Dr. Ceter's Pudding-Pulver,
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von
H. B. Gumde, Paul Roschel.